

Predigt am Stephanitag 2020

Liebe Gläubige,

vielleicht fanden Sie es sonderbar, dass ich zu Beginn der Hl. Messe mit der Osterkerze in der Hand eingezogen bin. Das passt doch gar nicht zu Weihnachten. Es geht doch um Freude ob der Geburt und nicht um Tod und Auferstehung.

Ich habe bewusst die Osterkerze zur Krippe gestellt und ein Lichtgebet gesungen. „Wir feiern das Fest der weihnachtlichen Liebe, das du der ganzen Welt bereitet hast; denn auf dem Antlitz deines menschengewordenen Sohnes leuchtet uns auf deine Nähe und Güte.“ Dann kommt der erste Bezug zur Osterkerze, die mit dem Alpha und Omega Zeichen beschrieben ist, und es heißt im Gebet: „Er ist das Alpha und Omega deiner Liebe, das Ja ohne Nein, das du nie mehr zurücknimmst.“

Wir feiern an Weihnachten, dass Gottes ewige Liebe ein Gesicht bekommt, Mensch wird in Jesus von Nazareth. Diese Liebe ist es, die sich am Karfreitag kreuzigen lässt, dieselbe Liebe ist es, die alles aus dem Tod ins ewige Leben ruft!

Am Kreuz wird das vollendet, was an Weihnachten begonnen hat, wie es im Lichtgebet heißt: „Wir danken dir, Vater des Erbarmens, dass du deinen Sohn für uns und für alle dahingabst. In ihm berühren sich Himmel und Erde, durch ihn versöhnst du den Menschen mit dir, seinem Schöpfer, und machst uns zu Jesu Brüder und Schwestern.“ Tatsächlich öffnet sich doch an Weihnachten der Himmel. Beim Blick in die Krippe können wir die große Heilung und Versöhnung Gottes durch Jesus mit Augen anschauen und mit dem Verstand begreifen.

Auf der Osterkerze befinden sich die fünf Nägel der Wundmale Jesu. In der Osternacht haben wir beim Aufstecken der Nägel auf die Kerze gebetet: „Durch seine heiligen Wunden, die leuchten in Herrlichkeit, behüte und bewahre uns Christus, der Herr. Amen.“ Die Kirchenväter haben darauf aufmerksam gemacht, dass Krippe und Kreuz beide aus Holz bestehen. Die Nägel, welche die Futterkrippe fixieren, finden sich auch am Kreuz wieder. Für uns ist es daher wichtig, dass wir an Weihnachten ebenfalls aufmerksam sind, was alles verwundet ist in mir, in unserer nächsten Umwelt, auf der ganzen Welt. Wir dürfen es an die Krippe bringen, weil der HERR heilt.

Wir feiern heute das Fest des Heiligen Stephanus, des ersten Märtyrers der Kirche. Deswegen eignet sich gerade dieser Festtag dafür, eine Verbindung zwischen Krippe und Kreuz zu schlagen. Eine Verbindung, die von Anfang der Kirche bis in unsere Tage reicht. Die Verwundungen haben kein Ende genommen. Da das Stephanusfest wie eine Wunde ins heile Weihnachtsfest liturgisch hineinfällt, ist der heutige Festtag geeignet auch darüber nachzudenken. Nachdenken allein genügt aber nicht, sondern nachzuspüren, dass wir in der Liebe des Neugeborenen geheilt sind und Hoffnung haben. Dieselbe Liebe, die wir wieder am Kreuz finden.

Dietrich Bonhoeffer hat mit seinem Text „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ in tiefer Weise zum Ausdruck gebracht, wie sehr Verwundung und Gottes Liebe zusammenhängen. Er durfte erfahren, dass Gottes Liebe die gute Macht ist, die ihn trägt. Das hat ihm Gelassenheit geschenkt, die sich vor seinem Märtyrertod im Gefängnis zeigte. Darum dichtete er in der zweiten, dritten und letzten Strophe: „Und reichst du uns den schweren Kelch, den Bittern, des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann,

wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Krippe, Kreuz und die Wunden der ganzen Geschichte gehören zusammen, weil die Liebe Gottes die Antwort auf die Verwundungen ist. Ich wünsche ihnen, dass sie wie Dietrich Bonhoeffer, sich in Gottes Armen geborgen fühlen. Amen.

Fürbitten am Stephanitag 2020

Gott schaut auf diese Welt und lässt sein Wort Mensch, Wirklichkeit, werden. Bitten wir ihn um seine Hilfe:

- Gott, schau auf deine Kirche und schenke ihr den Blick der Liebe, der Barmherzigkeit und der Freude.
- Gott, schau auf unser Land und schenke ihm Einheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit.
- Gott, schau auf die Dürre und den Hunger in vielen Ländern dieser Erde und schenke der Staatengemeinschaft Zusammenhalt und Solidarität.
- Gott, schau auf die Benachteiligten und schenke ihnen Helfer und Förderer.
- Gott, schau auf unsere Verstorbenen und schenke ihnen Heimat in der Herrlichkeit deines Reiches.

Gott, du Freund des Lebens, sieh auf uns und unsere Sorgen und Nöte und lass uns in diesen Tagen Freude und Frieden finden. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.